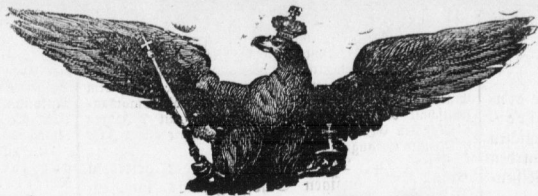


Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schußplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunfzigster Jahrgang

Nr. 231.

Freitag den 3. October.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Interaten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich für die bevorstehenden Reichstagswahlen zum Wahl-Commissarius für den aus den Kreisen Merseburg und Querfurt bestehenden 7. Wahlkreis des Regierungsbezirks Merseburg ernannt worden bin. Querfurt, den 1. October 1884.

Der Königliche Landrath.
Freiherr v. d. Red.

Bekanntmachung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht unterlassen, auf die Bestimmungen der Gefindeordnung vom 8. November 1810 (hauptsächlich auf die §§ 5 bis 12) und der Polizei-Verordnung vom 29. August 1854 (Amtsblatt S. 255), welche lauten:

§ 5.

A. Wer sich als Gefinde vermieten will, muß über seine Person frei zu schalter berechtigt sein.

§ 6.

Kinder, die unter väterlicher Gewalt stehen, dürfen ohne Einwilligung des Vaters, und Minderjährige ohne Genehmigung ihres Vormundes sich nicht vermieten.

§ 7.

Verheiratete Frauen dürfen nur mit Einwilligung ihrer Männer als Ammen oder sonst in Dienste gehen.

§ 8.

Nur wenn die Einwilligung in den Fällen der §§ 6 und 7 auf eine gewisse Zeit oder zu einer bestimmten Dienstherrenschaft ausdrücklich eingeschränkt worden, ist die Erneuerung derselben zur Verlängerung der Zeit, oder bei einer Veränderung der Herrschaft erforderlich.

§ 9.

Dienstboten, welche schon vermietet gewesen, müssen bei dem Antritte eines neuen Dienstes die rechtmäßige Verlassung der vorigen Herrschaft nachweisen.

§ 10.

Leute, die bisher noch nicht gebietet zu haben angeben, müssen durch ein Zeugniß ihrer Obrigkeit nachweisen, daß bei ihrer Annehmung als Gefinde kein Bedenken obwalte.

§ 11.

Hat Jemand mit Verabstimmung der Vorschriften §§ 9, 10 ein Gefinde angenommen, so muß wenn ein anderer dem ein Recht über die Person oder auf die Dienste des Angenommenen zusteht, sich melden, der Mieths-Contract als ungültig sofort wieder aufgehoben werden.

§ 12.

Außerdem hat der Annehmende durch Uebertretung dieser Vorschriften eine Geldbuße von drei bis dreißig Mark an die Armenkasse des Ortes zu zahlen.

B. Nach § 1 der Verordnung wegen Einführung von Gefinde-Dienstbüchern vom 29. September 1846 ist jeder in Gefindebedienste tretende oder die Dienstverfahung wechselnde Dienstbote verpflichtet, sich mit einem Gefinde-Dienstbuche zu versehen.

Da diese Vorschrift zum größten Nachtheile für die Gefinde-Verhältnisse bisher häufig außer Acht gelassen worden ist, so verordnen wir auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, daß ein jeder Dienstbote, der dem § 1 des Gesetzes vom 29. September 1846 zumder ohne Gefindenschein angetreten wird, zur sofortigen Beschaffung eines solchen anzuhalten und außerdem in eine Polizeistrafe bis zu 1 Taler zu nehmen ist. aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 30. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In der Nähe von Neipisch, auf der Merseburg-Wüchelnher Straße ist ein **Sackchen** mit

Inhalt gefunden worden. An dem Sackband befindet sich eine Papptafel mit der Signatur **W. und C. 4725.**

Der sich gehörig legitimirende Eigentümer kann dasselbe in meinem Bureau abholen.

Frankleben, den 1. October 1884.

Der Amtsvorsteher
Siegel.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 2. October. Der Staatsanzeiger publicirt eine Ministerialverordnung, nach welcher die nach einem Orte des Inlandes bestimmten Sendungen von Sprengstoffen, welche unter das Dynamitgesetz fallen, nur unter der Voraussetzung eingekassiert werden dürfen, daß der den Adressaten zur Einführung von Sprengstoffen aus dem Auslande ermächtigende Erlaubnißschein den Begleitpapieren der Sendung beigelegt ist.

Auf Grund des neuen Innungsgesetzes haben sich bis jetzt 16 Innungsverbände gebildet und die behördliche Genehmigung erhalten. 7 Verbände sind in Bildung begriffen.

Die „N. N. Z.“ schreibt:

„Herrn von Bennigsen mußte die Politik gebieten, die Konfessionen zu gewinnen, nicht aber sie abzuweisen. Zum Verständnis dieser politischen Pflicht bedarf es vielleicht nur des Hinweis auf die Schandenrede, mit welcher freisinnige Organe auf das Bestreben des Herrn Windthorst sich zwei Majoritäten bereit zu halten, aufmerksam machen. Es kann aber nicht zweifelhaft sein, daß die von Herrn Windthorst ins Auge gefasste Eventualität lediglich durch Verständigung der gemäßigten Liberalen und Konfessionen bei Seite geschoben werden kann.“

Die kleine Excellenz scheint bei der „Nordd. Allg. Ztg.“ völlig in Ungnade gefallen zu sein.

Oesterreich-Ungarn. Die friedlichen Wendungen der Thronrede, mit welcher der ungarische Reichstag eröffnet ist, finden allgemeine Zustimmung. — Es heißt, daß in den demnächst zusammenzutretenden Delegationen, d. h. die gemeinsame Vertretung Oesterreichs und Ungarns, welche aus je 60 Abgeordneten der Parlamente beider Staaten besteht, große Darlegungen über die allgemeine politische Lage und die Dreifaiserzusammenkunft zu erwarten seien. Möglich ist das schon, aber nicht sicher.

Schweiz. Aus verschiedenen schweizerischen Städten kommen Berichte über Gerichtsverfahren gegen Anarchisten, welche zu längeren und kürzeren Gefängnisstrafen verurtheilt wurden. In Konfessionen von Franziskanern wird fortgefahren.

Frankreich. Die Friedensnachrichten aus China fangen an die Kriegsgeschichte zu überwiegen und es scheint in der That ein Ausgleich bevorzustehen, so daß es vielleicht zu keinem blutigen Zusammentreffen mehr kommt. Ein Telegramm aus Neu-York meldet nämlich, dem dortigen chinesischen Konsul sei eine Depesche zugegangen, „in welcher der baldige Abschluß

eines friedlichen Uebereinkommens zwischen China und Frankreich als höchst wahrscheinlich bezeichnet wird.“ Wenn die Chinesen längst auf diesen Gedanken gekommen wären, so hätten sie viel Geld gespart.

Italien. Die italienische Regierung erklärt amtlich die Nachricht für unrichtig, daß die Behörden von Genua der Cholera wegen geflüchtet seien. Im Gegentheil haben Alle vollauf ihre Pflicht gethan.

Orient. Lord Northbrooke, der englische Generalcommissar in Kairo, will Ende d. Mts. nach England zurückkehren, weil am Nil dann seine Arbeit gethan ist. Das sieht ganz so aus, als ob die jetzige Finanzverwirrung im englischen Interesse aufrecht gehalten werden sollte. Wenn sich die Herren in London nur nicht scheiden; es giebt außer den Engländern in Europa noch andere Leute, die dabei ein Wortchen mitzureden haben. — Aus dem Sudan nichts Neues!

Cholera.

Die Cholera ist augenblicklich konstant in Italien, doch sind die Ziffern (er. 200 Tode und 400 Kranke) nicht gerade Gefahr drohend. Auch in Neapel und Genua ist keine große Veränderung der Todeszahl der letzten Tage (60 resp. 30) zu bemerken. In Genua inspiziert der Ackerbauminister Grimaldi alle Spitäler zc. genau.

Gedenktage.] 3. October 1866. Friebe zu Wien zwischen Oesterreich und Italien.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 2. October 1884.

* In nächster Zeit, und zwar am 4. October, haben wir, wie bereits gemeldet, Gelegenheit, eine interessante Himmelserscheinung beobachten zu können, indem am dem erwähnten Tage Abends 9 Uhr 5 Minuten eine totale Mondfinsterniß ihren Anfang nimmt. Um 10 Uhr 5 Min. tritt die totale Verfinsternung ein, welche bis 11 Uhr 38 Min. währt; die Verfinsternung überhaupt endet um 12 Uhr 38 Min. Sichtbar ist dieselbe in Asien, im westlichen Australien, in ganz Europa, Afrika, Süd-America und im Osten Nord-Amerikas.

* Unserer heutigen Nr. liegt zum ersten Male im neuen Quartal der **Norddeutsche Wirtschaftskreisreue**, ein Wochenblatt für Land-, Haus- und Gartenwirtschaft, bei, worauf wir die geehrten Abonnenten ergehen aufmerksam machen.

Inhalt: Pflanze und Vermehrung der Johannis- u. Stachelbeerränder. — Die Geflügel-Züchterei und Mastanstalt zu Braunshweig. — Gartenwirtschaftliche Mittheilungen. — Hauswirtschaftliches, Recepte zc. — Kleine Mittheilungen. — Patent-Liste

* Die **Versammlung des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins zu Merseburg** am geftirnen Nachmittage im großen Saale der „Kaiser Wilhelms-Halle“ hier selbst

war recht zahlreich besucht und geben wir unsern verehrten Lesern über den Verlauf der Verhandlungen in einem besonderen Bericht (s. diesen) ausführliche Mittheilung.

*) Am gestrigen Tage trafen sowohl die einjährige, als auch die dreijährig-freiwilligen Rekruten des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 hier ein und wurden auf die einzelnen Escadrons hier und in Weissenfels vertheilt.

† In Andreasberg im Harz sind weit über 100 Personen an der Trichinose erkrankt.

* Gestern Morgen wurde auf dem Klosterhof hiersebst die öffentliche Versteigerung der austragierten Pferde (30 Stück) des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 12 vorgenommen. Die Preise bewegten sich zwischen 75—300 Mk. pro Stück. Zu der Auction hatten sich eine große Zahl Käufer, namentlich von auswärts, eingefunden.

* Witterungsbericht nach dem 100-jährigen Kalender: Bis 5. schön, 6. bis 7. trüb, 8. bis 11. hell, 12. bis 20. trüb und windig, 21. Schnee, 22. und 23. trüb, 24 bis 27. heiter, zuletzt trüb.

* Die goldenen Fünfstückstücke, welche so leicht in Verlust gerathen, verschwinden immer mehr aus dem Verkehr. Die Reichsbank soll sie alle zurückhalten.

Döllnitz, 1. October. Heute Vormittag wurde Frau M. tott aus der Gasse gezogen. Es wird allgemein angenommen, daß dieselbe in einem Anfall von Geistesföhrung ihr Ende gefunden hat, da sie in geachteten und glücklichen Verhältnissen lebte.

Schwenditz. Der hiesige Turnerbund hielt am Sonntag Nachmittag das letzte Vereins-Turnen auf dem Sommerturnplatze ab. Vom Vereinslofale, Müller's Restaurant, zogen Nachmittags 1/3 Uhr die Turner, die Heerde'sche Capelle an der Spitze, nach dem Turnerplatze, wo unter Leitung des Turnwarts Müller alsbald die Freiübungen mit Musikbegleitung begannen, hierauf folgte Ringturnen und zuletzt Kirtturnen. Am Abend fand, unter zahlreicher Beteiligung, ein Ball im Müller'schen Saale statt. — In einer hiesigen Herberge wurden in der vergangenen Woche zwei Legitimationsfälscher von unserer Polizei bei ihrer gemeingefährlichen Arbeit betroffen und dingfest gemacht. Einige Zeugnisse waren schon fertig gestellt.

Querfurt, 29. September. Bei dem von 26. bis 28. d. M. abgehaltenen Jungfernschießen wurden 151 Nummern geschossen und hierfür 151 Mk. vereinnahmt. Jungfernkönig wurde Herr C. Pögel jun. mit 12 Ringen. Im Ganzen wurden 649 Ringe geschossen, ein günstiges Resultat, der Ring wird mit 12 Pfg. ausbezahlt. Im vorigen Jahre wurden 233 Nummern geschossen, in diesem Jahre also erheblich weniger. Der Jungfernkönig wurde unter Assistenz von 2 Offizieren der Jäger-Compagnie gestern Abend festlich eingeföhrt. Ein Ball schloß das diesjährige Jungfernschießen.

Halle. Am vorigen Sonntag unternahm der Gymnasiallehrer Bartsch mit seinem Vater, dem Pastor B., welcher in der Irrenanstalt in Behandlung war, einen Ausflug nach dem Birkenwäldchen, von wo der Kranke in einem unbewachten Augenblicke entwich, ohne daß es trotz sofortigem Suchen bis jetzt gelungen ist, denselben wieder habhaft zu werden. Es wird vermuthet, daß sich B. ein Weids angethan haben könnte.

† Halle'sche Straffammerung vom 29. September. Der Fleischbeschauer Friedrich Sebastian Geste aus Strenz-Naundorf war beschuldigt, im Frühjahr d. 38. den Tod mehrerer Personen durch Fälschung versucht zu haben, indem er die Aufmerksamkeit aus den Augen setzte, zu welcher er vermöge seines Berufs als Fleischbeschauer besonders verpflichtet war. Im Mai und Juni erkrankten in Strenz-Naundorf eine große Anzahl von Personen an Trichinose in Folge Fleischgenusses von einem am 2. Mai vom dortigen Fleischermeister Boblenz geschlachteten Schweines und starben daran 12 Personen, von denen die Leichen zweier gerichtlich obduciert wurden. Nach dem Gutachten der Obducenten war der Tod unzweifelhaft an Trichinose erfolgt. Boblenz ließ nach Anweisung seines Fleischbuches alle von ihm geschlachteten Schweine von den für den Schaubezirg Strenz-Naundorf öffentlich bestellten Fleischbeschauern Jordan und Hesse auf das Vorhandensein von Trichinen untersuchen und zwar abwechselnd. Das am 2. Mai geschlachtete Schwein war nachweislich von Hesse untersucht und für trichinenfrei erklärt. Boblenz hatte das Fleisch an seine Kunden meist in Form von Würst und gepackten Fleische verkauft. Als sich das Gerücht von den Erkrankungen verbreitet hatte,

ließ die verehel. Boblenz die zuletzt verkaufte Würst von den betreffenden Käufern wieder abholen, dieselbe wurde vom Amtsberechtigten mit Beschlag belegt, untersucht und meist trichinenhaltig gefunden. Die städtische Untersuchung konnte Hesse nicht in Abrede stellen. Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuld- und Verhaftung mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß. Das Gericht erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Torgau, 27. Septbr. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts kam ein eigenartiger und seltener Fall unter Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publikums zur Verhandlung. Der Rechtsanwalt und Notar Herr Wölfel aus Merseburg hatte nämlich im März v. J. gegen den Staatsanwalt Herrn Dr. Bindseil, damals hier, jetzt in Cottbus, beim hiesigen Gericht eine Privatklage eingereicht, der zufolge letzterer beschuldigt war, den Kläger in der kurz vorhergegangenen Schwurgerichtssitzung am 20. Februar, in welcher Herr Wölfel als Verteidiger fungierte, wiederholt beleidigt zu haben. Der Thatbestand, worauf die Anklage sich stützte, ist in Kürze folgender: In der am 19. und 20. Februar v. J. stattgefundenen hiesigen Schwurgerichtssitzung stand die Hebamme Wönnich aus Schlieben wegen Mordes, sowie die verehelichte Rathskellnerin Friedemann und deren Tochter Elise ebendauer wegen Anstiftung zum Morde angeklagt, vor den Schranken des Schwurgerichts. Sämmtliche Angeklagte wurden aber freigesprochen und sührte dabei Herr Rechtsanwalt Wölfel die Verteidigung für Frau Friedemann und Tochter. Kläger behauptete, daß während der Verhandlung Herr Staatsanwalt Dr. Bindseil geköhrt: Der Verteidiger Wölfel habe den einen Sachverständigen in unanständiger Weise angegriffen und seine Verteidigung in unwürdiger Weise geführt. Bezüglich des Wortes unwürdig hat Dr. Bindseil zugegeben, diesen Ausdruck zwei Mal gebraucht zu haben, stellt dagegen den Gebrauch des Wortes „unanständig“ entschieden in Abrede. Zu seiner Rechtfertigung giebt er an, durch die Art und Weise der geföhrteten Verteidigung seitens des Herrn Wölfel zum Gebrauche des Wortes „unwürdig“ gezwungen worden zu sein. Das Schöffengericht erkannte Herrn Staatsanwalt Dr. Bindseil, jetzt in Cottbus, für schuldig und belegte denselben mit einer Geldstrafe von 20 M. eventuell zwei Tagen Haft, sprach auch Herrn Rechtsanwalt Wölfel das Recht zu, den Tenor des Erkenntnisses im „Torgauer Kreisblatte“ zu publizieren. (S. 31g.)

Leipzig. Die Fremden, welche unsere Stadt besuchen, finden in ihr eine wirkliche Sehenswürdigkeit mehr. Am Mittwoch den 24. Septbr. wurde das große, am Hofplatz neuerbaute Panorama eröffnet, welches das von dem Schlichtensmalder, Prof. Braun in München, gemalte Colossalbild, die Attacke der v. Bredow'schen Cavallerie-Brigade (16. Altmärkische Infanterie und 7. Halberstädter Kürassiere) in der Schlacht bei Mars-la-Tour enthält. Der Eindruck, den das Bild auf den Beschauer macht, kann durch die Feder nicht zur Genüge geschildert werden, man muß das Bild selbst gesehen haben, um es voll verstehen und würdigen zu können. Jedenfalls läßt dessen Besichtigung allein eine Reise nach Leipzig.

Landwirtschaftlicher Kreis-Verein Merseburg.

(Beitrag des „Kreisblatts“.)

—s. Merseburg, den 2. October. Gestern Nachmittag hielt der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg seine erste Versammlung im begonnenen Winterhalbjahre ausnahmsweise im großen Saale der Kaiser Wilhelm's-Galle ab. Die für die Landwirtschaft unserer Gegend namentlich hochbedeutsame jetzige kritische Lage der Rübener-Industrie, welche den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete, hatte Veranlassung gegeben, daß nicht nur die Vereinsmitglieder zahlreicher als je erschienen waren, sondern daß auch eine größere Anzahl Nichtmitglieder, unter ihnen besonders die Directoren der umliegenden Zuderfabriken, an der Versammlung als Gäste theilnahmen. Der Herr Vorsitzende, in Folge von Hohenthal, eröffnete die Versammlung, indem er die Vereinsgenossen nach längerer Pause herzlich begrüßte und auch die zahlreichen Gäste im Namen des Vereins freundlich willkommen hieß. Hierauf wurde in folgende Tagesordnung eingetreten:

1. Vorlesung des Protocoll'es über die letzte Sitzung vom 14. Mai c. durch den Schriftführer, Herrn General-Inspector Sacke, und Genehmigung desselben seitens der Versammlung.

II. Generalien. Diefelben betrafen einmal Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden, welche sich auf die Erweiterung der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule bezogen, und sodann die Ermittlung der Frage, welches für die Landwirtschaft die günstigste Zeit sei, um die der

Referent angehörigen landwirtschaftlichen Arbeiter zc. zu den Lebungen einzuziehen. Die allgemeine Ansicht neigte sich der Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juni als der für die Landwirtschaft am günstigsten zu, und soll in diesem Sinne dem Herrn Kreisminister durch den Centralverein Mittheilung gemacht werden. Die Dechargierung der Vereinsrechnung pro 1883 wurde auf die Tagesordnung der nächsten Vereins-Sitzung gestellt.

III. Die Krisis der Rübener-Industrie und ihre Folgen für die Landwirtschaft. Referent: Herr Gutbesitzer Ferd. Knauer-Görbers. Nach einleitenden Worten des Herrn Vorsitzenden über die allgemeine und große Tragweite des Gegenstandes ertheilte derselbe Herrn Knauer-Görbers das Wort zu seinem Referate. Herr Knauer, welcher leider momentan mit einer Indisposition seiner Stimme zu rechnen hatte, daß zunächst die Versammlung deshalb im Rücksicht und sührte im Wesentlichen ungefähr Folgendes aus: Er habe seit Beginn der Rübener-Industrie resp. des Zudereribens im Anlange der vierziger Jahre bis jetzt in derselben gelebt und gewirkt. Die Entwicklung desselben sei eine allmähliche gewesen. Man habe zuerst Zudereriben gebaut, wo wirklicher Rübeneriben vorhanden war (dieses Prinzip habe man später verlassen). Die Production des Rübeneribens sei damals so gering gewesen, daß der Consum nicht gedeckt werden sei, und daß Zuder-Import habe stattfinden müssen. Durch die landwirtschaftlichen Krisen, Einführung der Differentialtarife, den Aufschwung der englischen Landwirtschaft und das Fortschreiten der Cultur Nordamerikas habe man sich in Deutschland der Rübener-Industrie resp. dem Zudereribebau in größerem Maßstabe zugewandt. Allein in den beiden letzten Jahren seien in Deutschland 11 neue Fabriken gegründet worden. Aus der daraus folgenden Ueberproduction sei die gemächliche Krisis hervorgegangen. Alle Maßregeln, die dagegen ergriffen worden sind, seien zu spät gekommen. Trotz der gegenwärtigen Schläge sei dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Erhebung der Rübenerzölle bezwecke. Das habe den deutschen Landwirtschaftsvereine veranlaßt, in die Materie einzutreten, und in seiner letzten Versammlung in Berlin habe derselbe, namentlich in Folge seines (des Referenten) damals abgegebenen Correferates, beschloffen, folgende 3 Anträge anzunehmen: 1) das jetzige System der Besteuerung des Zuder-Rohmaterials ist zur Zeit noch beizubehalten, 2) der gegenwärtige Zeitpunkt, in welcher die Rübener-Industrie einer Krisis entgegengieht, ist zur Milderung des Steuererlasses und der Steuer-Milderung im Interesse der Landwirtschaft ungenügend, 3) es ist eine Commission aus 7 Mitgliedern einzusetzen, welche die landwirtschaftlichen Interessen nach dieser Seite hin zu vertreten hat. Letztere Commission, zu welcher Referent gehöre, habe seiner Zeit eine beehligende Resolution an das Reichsministerium gerichtet, demnach jede die Beratungen im Reichstage weiter geführt worden. Das habe den hiesigen Rübener-Veren veranlaßt, im Juni c. eine erste besuchte Versammlung von Zuderfabrikanten in Berlin herbeizuföhren, in welcher gleichfalls 4 Anträge zur Abhilfe der Krisis angenommen worden seien. Ein anderer Faktor für den Rückgang der Zuderpreise, der gegenwärtig nur 19/20 M. pro Centner betrage, sei die französische Getreideerzeugung, welche für ihren Zuder eine große Steuererhöhung habe eintreten lassen. Ein Glüd sei es, daß in Nordamerika keine Rübener-Industrie entstanden sei und auch nicht entstehen könne, sonst wären unsere Zustände noch trauriger. Referent hielt dafür, daß der Hum der blühenden Industrie bevorstehe, wenn ihr nicht eine unerwartete Hilfe zu Theil werde und stellte schließlich den Antrag: „Der landwirtschaftliche Verein des Kreises Merseburg constatiert, daß die Rübener-Industrie des Kreises bei der jetzigen Steuerhöhe mit großen Verlusten arbeitet, daß in Folge dessen eine vollständige Steuererhöhung derselben seitens der königlichen Regierung in Erwägung zu ziehen sein möchte. Der Verein wählt deshalb eine Commission von 6 Mitgliedern, um eine diebezügliche Petition an den Herrn Minister der Landwirtschaft zu übersenden.“ (Folgen die Motive). — Vor Eintritt in die Discussion sprach der Herr Vorsitzende den Wunsch aus, daß die Discussion namentlich darauf sich beschränken möchte, das Geschick der Zuderfabriken zur Landwirtschaft in nächster Zeit ins Auge zu fassen, resp. festzustellen, wie viel die Fabriken vorzuziehlich für die nächste Campagne bedürftigen können, event. ob nicht ein Ankauf der Rüben auf Grund der Polarisierung erfolgen könne.

In der nun folgenden sehr lebhaften Discussion, an welcher sich hervorragend die Herren Reichsammalt Wölfel-Merseburg, Amtsrath Zimmermann-Deutenhof und Gutbesitzer Knauer-Binschenberg betheiligten, wurde der Knauer'sche Antrag ziemlich allseitig bekämpft, da einmal die Zeit zum Vorgehen seitens des Vereins überhaupt noch verflüßt sei und man wenigstens doch die nächste Campagne abwarten müsse. Auch wurde namentlich von Herrn Wölfel betont, daß der im Knauer'schen Antrage angeordnete Weg der Krisis nicht abheben, sondern eher dazu beitragen könne, das Uebel durch Vermehrung der Zuderfabriken zu vergrößern. Nur durch Beschränkung der Zuder-Production und des Rübeneribens sei die Krisis zu überwinden. Auch sei gar nicht daran zu denken, daß der Staat auf die Zuderfabriken verzichten würde. Die Vertreter der Zuderfabriken Schaffstädt und Hagen erklärten den Ankauf der Zudereriben auf Grund der Polarisierung für große Fabriken als geradezu unausführbar. Der Herr Vorsitzende betonte, daß jedenfalls doch die Versammlung darin ein sei, daß es momentan mit der Zuderbesteuerung auf der jetzigen Stufe bleiben möchte und daß man um der Industrie Ruße zu verschaffen, wünsche, daß seitens der Regierung diesem Gedanken Ausdruck gegeben werde, und stellte folgenden Antrag zur Annahme: „Die unterzeichneten Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreisvereins Merseburg, Directoren der Zuderfabriken, Landwirthe zc., welche gemeinsam im Jahre 1883 eine Production von 5/10 Million Ctr. Rüben zur Zuderfabrikation repräsentierten, richten an Ew. zc. die ganz gevorzuziehlichste Bitte, im Hinblick auf die schwere Krisis, welche

zur
von
Giti
dem
regie
A
sic
Kun
wurd
word
dese
Vor
ber
IV
r d
a z
Im
me r
zur
leic
abru
zule
Kie
und
entf
ordn
zur
wege
—
ung
3600
1629
†
W a
stört
Ihr
Silb
†
dem
Orte
e z
Pien
†
Som
gema
h a u
11 l
gehö
jah
Die
bestre
gegen
war
bleib
Exp
strei
Silb
plofi
urfa
trach
*
der
Reg
ganz
H e r
abge
J
am
theil
der
Sch
von
Sch
Cun
sch
jeln
gem

zur Zeit die Industrie betroffen hat, bald thätigst erklären zu wollen, daß beißende Erhaltung der Industrie, zunächst von jedem Projekte, betreffend, eine höhere Festsetzung des Zolls oder, diese Befestigung nach einem andern, als dem bisherigen Wobens zu regeln, von Seiten der Reichsregierung Abstand genommen werde."

Nach für Zustimmung zu dieser Resolution konnte man sich im Allgemeinen nicht erwidern, da überhaupt jede Ausdehnung in dieser Beziehung als verfehlt angesehen wurde. Herr Referent knüpfte an in seinem Schlußwort auf seinem vorliegenden Standpunkte stehen, so in dessen seinen Antrag zu Gunsten des Antrags des Herrn Hofkammerpräsidenten zurück. Aus gleichem Grunde hat dasselbe der Herr Vorsitzende bezüglich seines Antrags.

IV. „Ist es bei dem alljährlichen Preisrückgang für Weizen noch lobnend, denselben anzubauen?“ Referent Herr Amtmann Fuß-Wilfen. Im Laufe der Discussion machte Herr Amtmann Zimmermann-Bendendorff der Versammlung den Vorschlag zur weiteren Prüfung: Ob nicht eine Summe von vielleicht 10,000 M. von den Landwirthen der Provinz aufzubringen sei, die es ermöglichte 3 Preise für Gemälde auszugeben, um ein Mittel ausfindig zu machen, daß den Kleber, welcher unsern deutschen Weizen mangelte, ersetzt und so das Wehl beschaffen mache. Die Versammlung entschied sich dafür, diesen Gegenstand auf die nächste Tagesordnung zu setzen und Herrn Prof. Dr. Märker-Halle zur nächsten Versammlung einzuladen, worauf die Sitzung wegen vorgeschrittener Zeit gegen 7 Uhr geschlossen wurde.

Lotterie.

— 171. Preuß Klassenlotterie. 1. Klasse. (Ziehung vom 1. October). 9000 M. auf Nr. 64264 73567 3600 M. Nr. 18978 68855 1500 M. Nr. 11903 16290 81166 300 M. Nr. 24936 60207 92490.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Aus Mexiko meldet ein Telegramm: Eine Wasserhose, die bei Pachuca niederlag, zerstörte eine Amalgamfabrik, wobei 30 Personen ihr Leben einbüßten. Eine bedeutende Quantität Silber ging verloren.

† In Moncaules-mines in Frankreich, dem durch die anarchistischen Arbeiter berüchtigten Orte, fand dieser Tage wieder eine Dynamit-Explosion statt. Verwundet wurde aber Niemand.

† In Salisbury (England) wurde am Sonnabend in später Abendstunde der Versuch gemacht, das am Marktplatz gelegene Rathhaus in die Luft zu sprengen. Gegen 11 Uhr wurde eine furchtbare Explosion gehört und die schnell angefallene Volksmenge sah das Rathhaus in Rauchwolken eingebüllt. Die ganze Nachbarschaft war mit Glascherben bestreut, denn in dem Rathhause, sowie in den gegenüber befindlichen Häusern des Marktplatzes war kaum eine einzige Fensterscheibe ganz geblieben. Nachforschungen nach der Ursache der Explosion führten zur Entdeckung eines Blechstreifens und von Heberresten einer schwefelhaltigen Substanz, woraus geschlossen wird, daß die Explosion durch eine Art von Höllemaschine verursacht worden. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Vermischtes.

* Aus Baden-Baden wird gemeldet, daß der Kaiser dort in gewohnter Weise die üblichen Regierungsgeschäfte erledigt. Das Befinden ist ganz vortreflich. — Die königlichen Herzschwestern sind von dort nach der Schweiz abgereist.

* Es steht nunmehr fest, daß weder der Kaiser, noch der Kronprinz der Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Straßburg beiwohnen werden. Die Feier findet am 27. d. M. statt.

* Von den westfälischen Manövertagen wird noch folgendes Geschichtchen erzählt: Als nach beendeter Vorbereitungen der Truppen des 7. Armeekorps der Kaiser an den Wagen der Kaiserin heranritt, reichte diese ihm aus einem mitgebrachten Frühstücksvorrath ein Butterbrod. Eben glaubte der Kaiser es zu ergreifen, als mit Kühnem und sicherem Griff sein Pferd ihm zuvorkam und der überraschten Kaiserin den ledernen Bissen aus der Hand schnappte, ohne sich die Weiterbeförderung an die richtige Adresse angelegen sein zu lassen. Es zeugt für die unbefangene heitere Stimmung des Kaisers, daß er über den kleinen Zwischenfall herzlich lachte. Zur Entschädigung für den Verlust bekam der hohe Herr zunächst ein Stück Schokolade; ob auch ein zweites Butterbrod für ihn vorrätig war, konnte der Gewährsmann des westfälischen Blattes, das die Geschichte erzählt, nicht feststellen. Wohl aber hörte derselbe, wie der Kaiser, als er nach dreistündigem Aushalten zu Pferde endlich abstieg, im Tone vollster Befriedigung äußerte: „Nun, es freut mich doch, daß ich das noch mal habe leisten können.“

* Der Streit mit China bedroht die Französinnen mit einer Haarnoth. Täglich werden durchschnittlich 2000 Kilo Haare in Frankreich eingeführt, von welchen bei weitem die meisten aus China eingeführt werden.

* Russischer Aberglaube. Folgender tatsächlicher Fall wird aus dem Gouvernement Kiew gemeldet: Ein Bauernmädchen war in einen Fluß gefallen. Da sie keine Lebenszeichen mehr von sich gab, wurde sie in die Leichenkammer gesteckt und ausgebahrt. Am zweiten Tage slog durch die geöffnete Thür eine große Fliege in die Leichenkammer, setzte sich dem Mädchen auf die Nase und froh in dieselbe hinein. Da nieste plötzlich die Todte, schlug die Augen auf und erhob sich von ihrem Lager. Natürlich große Freude und Verwunderung! Als die Bauern die große Fliege von der Todten weg und im Zimmer umherfliegen sahen, erklärten sie einhellig, daß die Seele der Verstorbenen in Gestalt einer Fliege in den Körper zurückgekehrt sei und demselben das Leben wieder gegeben habe. Bei dem folgenden Freudenfest wurde aber beschlossen, nie mehr eine Fliege zu tödten, da sie die Träger der menschlichen Seelen seien.

* Der Unterschied, welcher in Amerika zwischen Kassierer und Geschäftseigenen thümer zu machen ist, wurde soeben in einem der fashionabelsten Küstenplätze New-York's durch das nachstehende Gespräch zwischen einem Banquier, der am Plage ein eigenes Landhaus besitzt, und dessen Tochter in zutreffendster Weise illustriert. Vater: „Auf keinen Fall, mein Kind! die Idee einer künftigen Erbin, sich an einen armen Mann fortzuwerfen.“ — Tochter: „Aber Vater, Alphonso ist keineswegs arm.“ — Vater: „Nicht arm? Wie kann der Besitzer eines Sommerhotels etwas Anderes sein, als arm? Wollends

nach einer Saison, wie diese! Brich sofort das ihm gegebene Versprechen!“ — Tochter: „Aber er ist ja kein Hotelbesitzer ist Vater da sieh seine Karte.“ Vater: „So — nicht? Alphonso de Blank, Whitecap Hotel.“ Und das nennst Du keinen Hotelbesitzer?“ Tochter: „Anfinn, Vater! Er ist allerdings im Whitecap Hotel — aber es fällt ihm nicht ein, der Eigentümer zu sein, er ist Kassierer deselben!“ Vater: „So, der Kassierer — das ist freilich etwas Anderes. Bringe Deinen Alphonso gleich her, und Gott segne Euch meine Kinder!“

* Aus der höheren Töchterschule. Lehrerin: „Wir wollen nun von den geflügelten Geschöpfen sprechen. Vieschen nenne mir ein solches. Nun — es kommt täglich an Euer Fenster, Deine ältere Schwester liebt es so sehr. Das ist —“ Vieschen (freudig): „Das ist der Herr Flügeladjutant.“

Theater in Leipzig.

Neue 8: Freitag den 3. October. Heron, König der Elfen. Romantische Oper in 3 Acten. Musik von Carl Maria von Weber. Neu hinzugekommene Recitative von Franz Wällner. — Alte 8: Freitag 3. October. Anfang 7 Uhr. Der Salontyroler. Lustspiel mit Gesang in 4 Acten von G. von Moser.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 1. Octbr. 4% Preussische Confol 103,50 Oberfließige Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 274,60 Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 111,50 4% Ungar. Goldrente 78,15 4% Russische Anleihe von 1880 78,10 Deherr. Franz-Staatsbahn 612,— Deherr. Credit-Actien 488,50 Tendenz: ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Octbr. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 145,— April-Mai 160,50 besser. — Roggen Sept.-Octbr. 141,50 November-December 136,20 April-Mai 138,— besser. — Gerste loco 120—135. — Hafer Sept.-Oct. 130,— Spiritus loco 46,40 Sept. 47,10 April-Mai 47,10 besser. — Rüböl loco 52,10. Sept.-Oct. 55,40 April-Mai 52,20 M.

Magdeburg, 1. Octbr. Land-Weizen 152—158 M. Weiß-Weizen 152—159 M., glatter engl. Weizen 142—150 M., Raub-Weizen 135—140 M., Roggen 138—144 M. Cavalier-Gerste 160—184 M., Land-Gerste 140—152 M., Hafer 128—142 M. per 1000 Kilo. — Rutoffelsper 10,000 Literprocente loco ohne Faß 46,50—47,— M.

Halle, 2. Octbr. Weizen 1000 kg mittlere 142—150 M., besserer 150 bis 159 M. — Roggen 1000 kg 142—150 M. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 M., Land- 140—155 M., feine Cavalier- 160—172 M., — Gerstenmalz 100 kg altes 29,50—30,— M. neues 27—28 M. Hafer 1000 kg bis 142,— M. — Victoria-Erbsen 160 bis 200 M. — Kammeln 100 kg 53,00—54,00 M. — Waps 1000 kg 235—245 M. — Delsanten 100 kg Mohr blauer 58—39 M. — Stärte 100 kg gefragt, 35,50 M., — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco — Karioffeln — M. — Rübenspiritus — M. — Rüböl 100 kg 52,— M. — Solaröl 100 kg 0,825/30%, Lermine 17,50—18,— M. — Malzsteine 100 kg dunfle 9,50 M., helle 10,00—11 M. — Futtererbsen 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen 100 kg 11,25 M. — Weizenschalen 10 M., — Weizenrieis 10,50—11 M. — Delsanten 100 kg Ia. hiesige 14,50, fremde bis 13,50 M. bezahlt.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Abonnements auf das laufende Quartal werden jederzeit von uns entgegen genommen. Expedition des Kreisblatt.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird am 15. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, eröffnet werden.

An dem vorigen Cursus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Abtheilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler im Alter von 15—30 Jahren an dem Unterricht theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Cursus an der Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Betheiligung auch für den neuen Cursus nur angelegentlich empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winterschule, Herrn Glas, Neumarkt Nr. 38 hierselbst, zu richten und wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Merseburg, den 15. Juli 1884.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf von Hohenthal.

Auction.

Sonnabend den 4. d. M., Vormittags 9 Uhr, versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale

1) zwangsweise:

1 Pfeiler Spiegel mit Console, 1 Kleider-schrank und 1 Kommode;

2) freiwillig:

1 Gros aus der Röncke'schen Concurs-masse herrührender Schalenförmchen (Zwiebelmuster)

gegen Baarzahlung.

Merseburg, den 2. October 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 6. October cr., Vorm. 9 Uhr, werde ich im Wolf'schen Gasthose zu Kößschen

1 Käufer-schwein

öffentlich versteigern.

Merseburg, den 2. October 1884.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfiehlt sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controlle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder zc. zc.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½, und 5 % ige Werthe vorrätzig.

Soolweiden-Verkauf.

Montag den 13. October, Vormittags 9 Uhr, sollen die dem Rittergut Schkopau gehörenden Weiden meistbietend verkauft werden. Anfang an der Försterei. Nach der Auction Hälfte Anzahlung, das übrige wird an Ort und Stelle bekannt gemacht. Forsthaus Schkopau, den 2. October 1884.

Der Förster **Wackuth.**

Hausgrundstücks-Verkauf.

Ein in der Delgrube hier selbst belegenes Hausgrundstück, welches sich für jedes Geschäft eignet, ist billig mit geringer Anzahlung durch mich zu verkaufen.

Merseburg, Gotthardtsstraße 8

R. Pauly,

Actuar a. D. und ger. Taxator.

Einem hochgeehrten Publikum

bringe ich hierdurch mein sehr reich assortirtes

Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager in empfehlende Erinnerung. Preise bekanntlich billigst.

Hochachtend

Jul. Mehne,

kleine Ritterstr. 1.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Eisen-, Stahl-, Kurzwaaren- und Werkzeug-Handlung heute vom Hofmarkt nach

Gotthardtsstraße Nr. 8

verlegt, und bitte, auch im neuen Locale mir das bisher geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen, indem ich auch ferner mit guter Waare und billigsten Preisen dienen werde.

Merseburg, den 2. October 1884.

Hochachtungsvoll

Albert Bohrmann.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Kg genügt für 100 Tassen. Vorrätzig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Flaschenbier-Offerte.

Nürnberger Exportbier (Reif)	16	Fl.	3	Mark,
Nürnberger Schonbier (Henninger)	18	-	3	=
Kulmbacher Exportbier	16	-	3	=
Blume des Elstertales	20	-	3	=
Riebeck'sches Lagerbier	24	-	3	=
Halle'sches Actienbier (Bilsener Art)	24	-	3	=
Merseburger Schwarzbier	25	-	3	=

empfiehlt die Bier-Handlung von **Carl Adam.**

Hofmarkt 12. **Max Thiele,** Hofmarkt 12.

empfiehlt bei promptester Bedienung

Luckenauer Presskohlensteine, A. Riebeck'sche Briquettes, Böhmisches Braunkohle

von vorzüglicher Heizkraft billigst.

Größte Berliner Uhren-Fabrik.

Schwere goldene Herren-Uhren mit Aufzug ohne Schlüssel, vorzügliche goldene Damen-Aufzug-Uhren in schönen Mustern, zu Geschenken passend.

Billige, schöne Regulateure.

Anfertigung stylgerechter Gehäuse innerhalb 8-10 Tagen. Illustrierte Preislisten und nähere schriftliche Auskunft gratis und franco.

C. Jägermann, Hoflieferant, Berlin, 70. Friedrichstr. 70.

Meine in Kriechau bei Weisensfelds belegene, im flotten Betriebe befindliche **Bäckerei mit Materialwaaren-Handlung**, von beiden das einzige im Orte, will ich krankheitshalber sofort verkaufen oder unter Umständen auch verpachten.

A. Kuhnt,
Bäckermstr.

Ein hochtragende Korse, auch passen im Zug, steht zum Verkauf bei

Landmann in Köpfschau.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer u. Küche, Keller, Waschhaus, sowie großer Pferdehall ist sofort zu vermieten und 1. Januar k. J. zu beziehen; auch kann der Pferdehall allein vermietet werden. Näheres **Raumburger Straße im Preuß. Adler.**

Eine Wohnung

von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. April k. J. zu mieten gesucht. Adr. erbeten in der Exped. des Kreisbl. unter X.

Die **Parterre-Wohnung** ist wegen Verziehung des Miethers anderweit zu vermieten und kann gleich bezogen werden

am **Gotthardtsdthor Nr. 1.**

Ein **Logis**, zwei Treppen hoch, mit allem Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erfragen **Delgrube 16**

Ein **Logis**, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Entree und Zubehör, ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen an **Ritterstr. 24**

Eine **möblirte Wohnung** für einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten **a. d. Reitbahn 3.**

Ein Laden

mit Wohnung zu vermieten **Gotthardtsstr. 14.**

Dr. Spanger'sches

Wagen-Bitter

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magenblähden, Magenläure überhaupt allen Magen- und Unterleibskleiden, Stropheln bei Kindern, Wüthner und Säuren abführend. Gegen Hämorrhoid-, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Pfg.

Feinstes

Böllberg. Weizenmehl

billigst bei

Carl Adam,

Döberburgstraße 5.

Geld

auf gute Haus- und Feldgrundstücke zu 4½ % hat stets auszuleihen

Merseburg, Gotthardtsstr. 8

R. Pauly,

Actuar a. D. u. ger. Tax.

Lotterie

zum Besten der **Abteikirche Knechtsteden (Rhein).** Zieh. unabwehrhaft. 6. Oct. 1884.

Die Hauptgewinne sind massive

Gold-Eier

in realen Werthe von **15 000 M., 2500 M. zc.**

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Liste u. Porto 30 Pfg. vers. Gen.-Ag.

August Kubse,

Mülheim (Ruhr) und

Bruno Hoffmann,

Cigarren-Plbg. II Ritterstr.

für Amtsvorsteher.

Erlaubniß-Scheine zur Sonntagsarbeit

sind vorrätzig in der **Exped. des Kreisbl.**

Gesang-Verein.

Freitag 7 resp. 7½ Uhr Uebung. **Schumann.**

Das **Reibuch Nr. 1909**, auf den Namen **Emma Wolf** lautend, ist angeblich verloren worden. Wir bitten, dasselbe in unserm Comptoire abzugeben und warnen vor dem Ankauf. Merseburg, den 1. October 1884. **Vorschuß-Verein zu Merseburg, Eing. Gen.**

Allezeit bist Du die Reine, Mädchen laßt und mir so gut. In der Liebe Sonnenstrahl Lebend, ach, das häßt das Blut. Ja, ich reich' Dir meine Hand Ewig zu der Liebe Band.

Jmanuel.

Veränderung ist vom waltenden Geschick Dem armen Erbenloos zum Loos gefallen. Das Bundeslied der Freundschaft muß verhallen. Im unabwehrbar'n Trennung's-Augenblick; Stets auf der Flucht verfolgten wir das Glück, Doch wird es keiner halben von uns allen. Und wenn wir einst zum dunkeln Grabes wallen, Dann kehret uns kein Frühling mehr zurück. Doch, Freunde, fällt noch einmal, es' wir scheiden Die Becher an, uns blühen noch viele Freunde; Stoßt an! es ist ja doch die beste Welt! Noch dusten uns der Kränze viel auf Erden, Fragt nicht, wie wird es künftig werden? Die Zukunft sei dem Himmel heimgestellt.

Meinen lieben Freunden bei meinem Weggange von hier nach Raumburg zur Feldartillerie gewidmet von

Max Hilmer.

Neue Mühle Köpfschau, den 1. Oct. 1884.